

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 101 (1994)

Heft: 6

Artikel: Industrie und Handel suchen nach neuen Konzepten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

führen sowie die jüngsten Beratungen im Ministerrat.

Die geringe Akzeptanz des geplanten EU-Umweltzeichens ist unter anderem eine Folge des Streits zwischen den Mitgliedstaaten bei der Erarbeitung der Anforderungskataloge für die einzelnen Produktgruppen. Die bisherige Praxis hat gezeigt, dass das für eine Produktgruppe federführende EU-Land leicht

in die Gefahr gerät, seine Position dazu zu nutzen, bei der Ausarbeitung der Kriterien Sonderregelungen zugunsten seiner nationalen Industrie einzuarbeiten. Trotz der daran geübten Kritik hat der Ministerrat vorige Woche beschlossen, an der bisherigen Verfahrensweise festzuhalten.

Für den Verbraucher macht ein europäisches Umweltzeichen nur Sinn,

wenn es auf nachprüfbares Vergabekriterien für eine möglichst grosse Anzahl von Produkten angewendet werden kann. Es sollte dem Konsumenten zeigen, dass er die mit einem solchen Zeichen versehenen Produkte bedenkenlos kaufen kann, und nicht den Charakter einer Prämierung besonders herausragender Erzeugnisse besitzen.

RW

Gesamttextil: Keine Handelsgeschenke an China

Aufstockung der Einfuhrquoten für Textilerzeugnisse nur bei Marktoffnung annehmbar

Die Europäische Union (EU) darf der Volksrepublik China keine Handelsgeschenke anbieten, wenn sie ihre Position bei den Verhandlungen um den Beitritt Chinas zur neuen Welthandelsorganisation WTO nicht selbst schwächen will. Ein solches Geschenk wäre nach Auffassung von Gesamttextil eine Aufstockung der Quoten für die Einfuhr ei-

niger Textilerzeugnisse, wie sie von Konfektion und Handel gefordert wird.

Bisher gleicht der Außenhandel mit Konsumgütern wie Textilien und Bekleidung zwischen China und der Europäischen Union einer Einbahnstrasse von Ost nach West, die dem Gedanken eines möglichst freien Welthandels, wie er in der Uruguay-Runde des Gatt

zum Ausdruck kam, radikal entgegensteht.

Die von Konfektion und Handel geforderte Aufstockung der Quoten und der Abschluss eines bilateralen Abkommens für die Einfuhr von Fertigerzeugnissen aus Seide, Leinen und Ramie, darf nach Auffassung von Gesamttextil keinesfalls zu einer weiteren Erhöhung der ohnehin schon beträchtlichen Importe aus China führen. Zusätzliche Lieferkontingente wären eine Vorleistung der Europäischen Union, die ohne Gegenkonzessionen Chinas in bezug auf Marktoffnung nicht hinnehmbar wären, da sie weitere Arbeitsplätze in der europäischen Textilindustrie gefährden.

RW

Industrie und Handel suchen nach neuen Konzepten

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung über Veränderungen der textilen Pipeline

Fast 200 Vertreter von Industrie und Handel sowie der Textilwirtschaft nahestehenden Institutionen beteiligten sich an der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung «Textile Pipeline im Umbruch – neue Konzepte verbinden» im September 1994 in Frankfurt, die getra-

gen wurde von mehreren Branchenverbänden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Den Gedanken des gemeinsamen Handelns betonte *Gesamttextil-Präsident Kruse* bereits in seiner Einführung zu der Veranstaltung, die er als einen

wichtigen Schritt zur Förderung des Dialogs zwischen den einzelnen Stufen der textilen Kette bezeichnete.

Europäische Entwicklungen stellte *Dr. Wolfgang Sannwald*, Vizepräsident von Gesamttextil und Vorstandsmitglied der Calwer Decken- und Tuchfabriken AG, in den Vordergrund seines Referats. Er forderte Bonn und Brüssel unter anderem auf, dafür zu sorgen, dass die Vereinbarungen aus der Uruguay-Runde des Gatt nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Mit verschiedenen Formen der Ko-

Industriestrasse 2
Postfach
CH-5102 Rapperswil
Telefon 064/47 41 47
Telefax 064/47 24 55

Hülsenfabrik Rapperswil

...der Hülsen-Service!



operation als Überlebenschance für den mittelständischen Bekleidungsfachhandel befasste sich *Dr. Peter Ruffing*, geschäftsführender Gesellschafter der Paul Ruffing GmbH, Neunkirchen. Entscheidend für den schnellenbigen Modemarkt seien für die darin tätigen Unternehmen Schnelligkeit, Flexibilität und Genauigkeit.

Über Entwicklungen in der Textilwirtschaft der USA und daraus ableitbaren Trends für die Unternehmen in Europa berichtet *Stephen R. DuMont* von DuMont & Partner, Internationale Management-Beratungsgruppe in Scottsdale/Arizona.

Die Entwicklung in Mittel- und Osteuropa stand im Mittelpunkt des Referats von *Dr. Peter Rössler*, geschäftsführender Gesellschafter der Erica Rössler GmbH & Co. KG, Osnabrück. Die Länder Mittel- und Osteuropas seien eine grosse Chance für westeuropäische Hersteller, weil in dieser Region das eigene Produktions-Know-how schnell und kostengünstig umgesetzt werden könne, während gleichzeitig die Dienstleistungsfunktionen weiter ausgebaut werden können. Osteuropa sieht Rössler als die grösste Chance für die Textilwirtschaft.

Der Frage «Kann ein international tätiges Textilunternehmen sich auf den Standort Deutschland beschränken?» ging *Dr. Peter Beckmann* nach, Geschäftsführer der Rawe GmbH & Co, Nordhorn. Die Antwort lautet für ihn eindeutig: «Nein.» Allerdings gibt er auch keine Empfehlung für einen bestimmten Standort. Diese Entscheidung müsse aus der Sicht des jeweiligen Unternehmens getroffen werden.

Die Veränderungen der Textilmärkte lassen sich kaum ohne Neustrukturierung der Unternehmen bewältigen. Wie ein solcher Vertrag aussehen kann, schilderte *Dr. Thomas Navratil*, Geschäftsführer der Heberlein Textildruck, Wattwil/Schweiz.

In seinen Schlussbemerkungen betonte Johannes Walzik, Vorsitzender des Freundeskreises der Textilindustrie und Vorstandssprecher der Augsburger Kammgarn-Spinnerei, dass die gesamte Textilwirtschaft die optimale Bedie-

nung des Endverbrauchers im Auge behalten müsse. Dies sei nur möglich, wenn der Herstellungsprozess über alle Stufen hinweg optimiert werde. Die Branche dürfe sich nicht mit unternehmensbezogenen Teiloptimierungen zu-

frieden geben. Hierzu gehöre auch der Dienstleistungsgedanke, und zwar im Inland in gleicher Weise wie international. Diesen internationalen Wettbewerb brauche die Textilwirtschaft nicht zu scheuen.

RW

Bilaterale Verhandlungen mit der EU: Der Textilverband fordert den Einbezug des Textildossiers

Die EU hat im November fünf Dossiers für die bilateralen Verhandlungen mit der Schweiz freigegeben. Dabei fehlt nicht nur das wichtige Verkehrsdossier, auch das ebenso wichtige Textildossier wird seitens der EU immer noch zurückgestellt.

Die schweizerischen Textilexporte werden wegen der ungelösten Frage des passiven Veredlungsverkehrs (PVV) seit langem diskriminiert. Die Textil- und Bekleidungsindustrie verlor in den letzten zwei Jahren 8000 Arbeitsplätze (das sind -18%). Immer mehr Firmen verlagern ihre Produktion

ins Ausland. Wenn die PVV-Frage nicht möglichst bald gelöst werden kann, wird diese Entwicklung weitergehen.

Trotz der verhängnisvollen Entscheide der Schweiz zur europäischen Integration in den vergangenen Jahren, sollte die EU wichtige Anliegen der Schweiz – wie das Textildossier – nicht einfach auf die lange Bank schieben. Die an sich schon schwierigen Verhandlungen sollten unter möglichst positiven Bedingungen stattfinden können.

(Nach einer Pressemitteilung des TVS)

Einheitliches internationales Textil-Label

Vertragsverhandlungen zwischen Öko-Tex und MST abgeschlossen

Das modifizierte Zeichen «Textiles Vertrauen schadstoffgeprüfte Textilien nach Öko-Tex Standard 100» soll zu einem einheitlichen internationalen Markenzeichen für textile Produkte werden, die frei sind von möglicherweise gesundheitsgefährdenden Substanzen. Eine entsprechende Zusammenarbeit für die Vergabe dieses Zeichens haben der Verein für verbraucher- und umweltfreundliche Textilien sowie die

Internationale Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textilökologie vertraglich vereinbart.

Mit diesem Label wird Textil- und Bekleidungsherstellern sowie dem Handel ein Instrument in die Hand gegeben, mit dem die eindeutige Zusage verbunden ist, dass die so ausgezeichneten Textilerzeugnisse für den Verbraucher keine gesundheitliche Gefährdung darstellen.